

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BJ SPORT, ERHOLUNG¶**

**BJA Sport und Spiele**

**Deutschland <Bundesrepublik>**

**Personale Informationsmittel**

**Max DANZ**

**BIOGRAPHIE**

- 17-3** *Dr. Max Danz* : eine biographische Skizze / Winfried Joch & K. Wilhelm Köster. - Hildesheim : Arete-Verlag, 2017. - 160 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-942468-83-1 : EUR 19.95  
**[#5391]**

Längst nicht jedem Sportinteressierten, besonders den jüngeren, dürfte der Name Dr. Max Danz (1908 - 2000)<sup>1</sup> etwas sagen und doch zählte der Arzt aus Kassel zu den prominentesten Sportfunktionären der jungen Bundesrepublik. Gut zwei Jahrzehnte, von 1949 bis 1970, lenkte er die Geschicke des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV). Als Vertreter der wohl wichtigsten olympischen Sportart, der „Krone Olympias“, wirkte Max Danz zudem intensiv in nationalen und internationalen Gremien wie dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK), dem Deutschen Sportbund (DSB) oder dem Internationalen Leichtathletik-Verband (IAAF). Zwischen 1952 und 1976 war er Delegationsleiter der deutschen Olympiamannschaften.

Die vorliegende biographische Skizze<sup>2</sup> widmet sich erstmalig im Detail dem Leben und dem Wirken des typischen sportlichen Multifunktionärs. Als Aktiver zeichnete sich Max Danz als Mittelstreckler aus. In seiner Spezialdisziplin, dem 800 Meterlauf, konnte er sich 1932 sogar für die Olympischen Spiele in Los Angeles qualifizieren, schied dort allerdings im Vorlauf aus. Die Kosten für den Aufenthalt in Kalifornien hatte er selbst übernehmen

---

<sup>1</sup> Eine Dokumentation seiner vielfältigen Aktivitäten als Sportfunktionär und seiner sportliche Leistungen als Aktive in: **Biographisches Handbuch zur Geschichte der deutschen Leichtathletik** : 1898 - 2005 / Klaus Amrhein. - Darmstadt : Deutsche Leichtathletik Promotion- und Projektgesellschaft. - 21 cm. - CD-ROM-Ausg. u.d.T.: Biographisches Handbuch zur Geschichte der deutschen Leichtathletik [Elektronische Ressource]. - EUR 25.95 (mit CD-ROM). - (Deutsche ..., Alsfelder Str. 27, 64289 Darmstadt) [9073]. - Bd. 1. Aaken - Lehnert. - 3. Aufl., 12. - 21. Hundert. - 2005. - 696 S. - Bd. 2. Lehnertz - Zykla. - 3. Aufl., 12. - 21. Hundert. - 2005. - S. 697 - 1388. - S. 79. - Rez.: **IFB 06-2-289** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz078905974rez.htm>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1132266513/04>

müssen. Durch Erlebnisberichte in der heimatlichen Presse konnte er die finanziellen Belastungen etwas minimieren, mußte aber auf der Hut sein, nicht gegen die strengen Amateurbestimmungen zu verstoßen. Eine gravierende Verletzung zwang den jungen Athleten schon 1934 zur Beendigung seiner aktiven Karriere. Max Danz widmete sich nun ganz seinem Medizinstudium, das er 1937 in Berlin mit der Promotion abschloß. In der Folgezeit ließ er sich als Arzt in der Reichshauptstadt nieder.

Als Sportfunktionär ist der später so aktive Danz in der Zeit des Nationalsozialismus noch nicht hervorgetreten. Mit den braunen Machthabern hatte er eine Reihe von Problemen. Aus der SS, in die er 1933 wohl aus Karrieregründen eintreten war, wurde er schon ein Jahr später wegen „moralischer Minderwertigkeit“ ausgeschlossen. Der Grund war sein Eintreten für einen jüdischen Sportkameraden. Da er sich nicht länger verpflichten wollte, mußte Danz nach nur einem halben Jahr 1935 die Wehrmacht verlassen. Mit dieser Biographie erfüllte der junge Arzt nach 1945 die besten Voraussetzungen, umgehend einen „Persilschein“ als Unbelasteter zu bekommen. Es ist unverständlich, daß dann 2011 in Kassel Stimmen aufkamen, die Danz' Verhalten im Dritten Reich als undurchsichtig bezeichneten und eine Straßenbenennung nach ihm verhinderten.

Die Funktionärskarriere Max Danz' begann unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg in seiner Heimatstadt Kassel. Da sein Vorgänger als Leiter des Leichtathletik-Verbandes Karl Ritter von Halt<sup>3</sup> noch bis 1950 in sowjetischer Haft saß, erlangte er 1949 die Präsidentschaft des neugegründeten Verbandes, des DLV. Taktisch geschickt ließ er von Halt nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft zum einflußlosen Ehrenpräsidenten küren. Der Wiederaufbau des deutschen Sports nach dem totalen Zusammenbruch erforderte von allen Beteiligten enorme Kräfte. Von nun an widmete sich der Kasseler Arzt ganz der Organisation der deutschen und internationalen Leichtathletik, des Sports im geteilten Deutschland und dessen Wiedereingliederung in die Olympische Bewegung. Rastlos in vielen Gremien tätig konnte sich Max Danz immer weniger um seine heimatliche ärztliche Praxis kümmern. Seine häufigen Abwesenheiten, sein Leben für die Leichtathletik und den Sport, belasteten auch die Familie (Ehefrau und die beiden Söhne). Für gemeinsame Urlaube blieb wenig Raum.

Unter der Führung von Max Danz konnte die deutsche Leichtathletik bald etliche Erfolge im internationalen Rahmen erringen, etwa bei Europameisterschaften und Olympischen Spielen, bei denen bis 1964 eine gesamtdeutsche Mannschaft an den Start ging. Die Sprinter Heinz Fütterer, Manfred Germar, Martin Lauer und Armin Hary trugen besonders zum Ruhme der deutschen Leichtathletik bei. Aber auch schon zu diesem Zeitpunkt, um 1960, rückte ein Problem des Leistungssports immer mehr in den Blickpunkt, der vom IOC weiter kompromißlos geforderte Amateurstatus der Athleten. Dagegen rebellierten selbstbewußte Spitzenkönner wie Armin Hary

---

<sup>3</sup> **Karl Ritter von Halt - Leben zwischen Sport und Politik** / Peter Heimerzheim. - 1. Aufl. - Sankt Augustin : Academia-Verlag, 1999. - 256 S. : Ill. - (Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln ; 44). - Zugl.: Köln, Dt. Sporthochsch., Diss., 1999. - ISBN 3-89665-124-2.

und Martin Lauer. Der „Amateurismus“ sollte neben den ständigen Auseinandersetzungen zwischen dem DLV und dem DVfL der DDR die 1960er Jahre prägen. Der erbitterte Streit um den Start des in die Bundesrepublik geflüchteten Mittelstrecklers Jürgen May bei den Europameisterschaften 1969 in Athen führte letztlich zum Ende der Ära Danz. Dieser hatte offenkundig damit gerechnet, entgegen den Statuten der IAAF Mays Start durchsetzen zu können und sich dabei völlig verkalkuliert. Als Ehrenvorsitzender des DLV konnte sich Max Danz 1970 zurückziehen, blieb aber noch in etlichen Gremien aktiv. Zu seinem Nachfolger wählte man Dr. August Kirsch, dem Danz später den Ehrenvorsitz nicht gönnen sollte. Auch das Thema Doping im Hochleistungssport gewann ab Ende der 1960er Jahre immer größere Bedeutung. Obwohl selbst Arzt, sah Max Danz darin kein allzu gravierendes Problem.

Man kann den beiden Autoren nur zustimmen, wenn sie Max Danz als „traditionsbewussten Leichtathleten mit konservativer Denkstruktur und Wiederherstellungsmotivation“(S. 66) bezeichnen. In seinem Verhalten durchaus selbstbewußt, manchmal auch eitel und eigensinnig, gelang es ihm, in guter, wenn auch nicht immer konfliktfreier Zusammenarbeit mit anderen Sportfunktionären wie Carl Diem, Willi Daume und in der Leichtathletik mit Karl Ritter von Halt die deutsche Leichtathletik nach dem Zusammenbruch wiederaufzubauen und international zu etablieren, ja sogar zu vielen Erfolgen zu führen. Zu seiner Verbitterung konnte er nach dem Tode von Halts nicht ins IOC aufrücken.

In ihrem reich illustrierten Lebensbild ist es den Autoren gelungen, das Wirken eines der bedeutendsten Sportfunktionäre der Nachkriegszeit nicht nur zu skizzieren, sondern umfassend darzustellen. Es fehlt leider der Hinweis auf Danz' Sympathie für das südafrikanische Apartheidsregime, die andere Quellen wie **Wikipedia** belegen. Joch und Köster haben in ihrer Untersuchung auf zahlreiche gedruckte Quellen zurückgegriffen und wichtige Wegbegleiter Max Danz' wie Manfred Steinbach, Ulrich Jonath und Heiner Henze befragt. Archivalien wurden zwar auch benutzt, aber nur global zitiert wie etwa im Zusammenhang mit dem Wirken Danz' in der NS-Zeit. Sollte es zudem wirklich keinen Nachlaß Max Danz geben, der weitere wichtige Quellen bereithält? Darüber erfahren wir nichts! Das in Kap. 15.4. präsentierte Personenregister ist kein Register, sondern ein biographischer Anhang, der wichtige Weggefährten vorstellt.

Manfred Komorowski

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8453>